

Sankt-Antonius-Bruderschaft

gegr. um 1400



Der hl. Antonius

Der hl. Antonius gilt als bedeutendste Persönlichkeit des ägyptischen und gleichzeitig als Vater des christlichen Mönchtums. Er wurde 251 in Mittelägypten im heutigen Kerman geboren. Obwohl er in einer vermögenden Familie aufwuchs, verzichtete er als Zwanzigjähriger nach dem Tode seiner Eltern auf seinen Reichtum und zog sich als Einsiedler in die Wüste zurück. Dort lebte er noch 85 Jahre, in denen er der Überlieferung nach zahlreichen Versuchungen durch den Teufel widerstehen mußte. Der hl Antonius war jedoch kein reiner Asket, sondern konnte zusammen mit seinen Bundesgenossen, die sich ihm angeschlossen, auch fröhlich feiern. Er starb im hohen Alter von 105 Jahren.

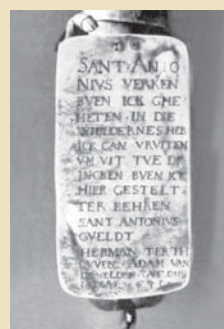
Am Niederrhein gehört der hl. Antonius zu den am meisten verehrten Heiligen. Er ist der Beschützer der kranken Menschen und Tiere und Patron der Armen, Schweinehirten, Metzger, Bürstenmacher und Korbmacher.

Bei Darstellungen in der Kunst gehören die Antonitertracht, der zum Antoniuskreuz stilisierte Abtstab, das Feuer zu seinen Füßen als Hinweis auf das Antoniusfeuer, das Schwein als Merkmal des Schutzheiligen der Tiere und der Teufel wegen der zahlreichen Versuchungen in der Wüste zu den besonderen Merkmalen des hl. Antonius.



Antonius-Schwein

Zu den Kleinodien der St.-Antonius-Bruderschaft in Kalkar gehört das weit über den Niederrhein hinaus bekannte Antonius-Schwein, ein silbergetriebenes Trinkgefäß von 1635, das alle neu eintretenden Bruderschaftsmitglieder zum Beweis Ihrer Trinkfestigkeit leeren mußten.



In den letzten Wochen des 2. Weltkriegs im März 1945 wurde es vom evakuierten Hof des damaligen Kapitäns Ernst Otten gestohlen, der es zusammen mit Büchern der Bruderschaft in einer Truhe in einem versteckten Keller zurückgelassen hatte. Trotz vielfacher Bemühungen blieb das Tönnnes-Ferken, wie es im Volksmund heißt, verschollen, bis es Mitte Januar 1965 im Katalog für eine Kunstauktion von Christies in London auftauchte. Zur großen Freude der Bruderschaft gelang es, die bis auf ein verlorenes gegangenes rechtes Vorderbeinchen unbeschadet gebliebene Kostbarkeit zurückzukaufen. Heute hat das Antonius-Schwein mit der bewegten Vergangenheit im Städtischen Museum in Kalkar seine Bleibe gefunden.

Die älteste Kalkarer Bruderschaft ist die St.-Antonius-Bruderschaft. In einer städtischen Rechnung aus dem Jahr 1419 werden die Mitglieder schon als „alde schutten“ bezeichnet. Die älteste bekannte Urkunde, in der auf die Bruderschaft Bezug genommen wird, ist der Bericht über die Weihe eines Antonius-Altars in Sankt Nikolai durch den Kölner Weihbischof Henricus Venecomponensis am 25. Juni 1458. Notwendige Ausgaben bestritt man durch die Einnahmen aus einem Stück Ackerland in Hanselaer. Zur Unterstützung der Armen zog die Antonius-Bruderschaft in Kalkar, wie andere Antonius-Bruderschaften auch, jährlich ein Schwein groß, das sich frei in der Stadt und der Umgebung bewegen und überall unbehelligt nach Futter suchen durfte. Zu erkennen war es an einem Glöckchen, das es um den Hals trug.

Wie bei den anderen Bruderschaften traten die Aufgaben als Verteidigungsorganisation im späten Mittelalter mit der Aufstellung stehender Heere in den Hintergrund. Laut neuerer Satzung stehen die Sorge für die Armen, das Gebet für die Verstorbenen und die Eintracht und Freude in der Gemeinschaft im Mittelpunkt der Aktivitäten. Im Laufe des Jahres stehen der Patronatsgottesdienst mit anschließendem Fest, eine Seelenmesse gegen Ende des Jahres, ein Familiengottesdienst in der Hanselaerer St.-Antonius-Kirche und ein gemeinsamer Ausflug fest im Programm. Die St.-Antonius-Bruderschaft unterstützt u.a. das Kolping-Sozialwerk Kalkar und den Verein Kalkarer Mühle e.V. Das Engagement der Bruderschaft geht heute jedoch auch weit über die Belange der Heimatstadt hinaus. So finanzierte man ein Fahrzeug für einen afrikanischen Priester und half einer aus Kalkar stammenden Schwester bei der Arbeit in der Entwicklungshilfe.

Sorge für die Armen
Eintracht und Freude
in der Gemeinschaft